

ADOLPH FRIEDLÄNDER



LITHOGRAPHIEN & PLAKATE

»ADOLPH FRIEDLÄNDER - LITHOGRAPHIEN & PLAKATE«

Eine Ausstellung des TheaterFigurenmuseums

Eintritt inkl. Dauerausstellungen: Erwachsene 6€ / ermäßigt 5€ / Kinder 2€


Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10.00 – 18.00 Uhr

Titelbild: Nr. 5466 aus dem Jahr 1911, »Clowns Abenteuer im Restaurant«
für Schichtl's Marionetten-Theater. © TheaterFigurenmuseum

TheaterFigurenmuseum · Kolk 14 · 23552 Lübeck · Telefon: 0451-786 26

info@theaterfigurenmuseum.de

www.theaterfigurenmuseum.de

 www.facebook.com/theaterfigurenmuseum

BEGLEITPROGRAMM

Eröffnung am Sonntag,

den 6. April um 11.30 Uhr

Begrüßung: Martina Wagner,

TheaterFigurenMuseum

Einführung mit Vorstellung moderner

Drucktechniken: Martin Gosch,

Kunstschule der Gemeinnützigen Lübeck

Führungen durch die Ausstellung:

25. April / 23. Mai / 6. Juni jeweils um 15.00 Uhr

mit dem Kunsthistoriker Martin Gosch

Workshop »Grafische Zeichentechniken«

an der Kunstschule der Gemeinnützigen

jeden Dienstag 19.30 – 21.00 Uhr und

jeden zweiten Freitag von 9.30 – 12.30 Uhr

Mehr Infos unter www.kunstschule-luebeck.de



Bild-Nr. 0712 aus dem Jahr 1895, »Löwe auf Elefant«
für Carl Hagenbecks Zoologischen Circus in Hamburg
© Circusmuseum, Holland

»ADOLPH FRIEDLÄNDER - LITHOGRAPHIEN & PLAKATE«

Menschen, Tiere, Sensationen – in einer Zeit ohne Kino, Rundfunk und Fernsehen waren Plakate das modernste und wirksamste Mittel der Massenwerbung. Der Hamburger Adolph Friedländer war Ende des 19. Jahrhunderts einer der bekanntesten Plakat-Lithographen. Zwischen 1872 und 1935 produzierte die Friedländer-Druckerei über 9000 Plakate, die vor allem für Zoos, Zirkuskünstler und Varietétheater warben. Zu den Kunden gehörten auch der Zirkus Hagenbeck und das Marionetten-Varietétheater Schichtl.

Das TheaterFigurenMuseum verfügt über einige dieser Schichtl-Plakate. 110 Jahre nach dem Tod Adolph Friedländers, dem »König der Lithographen«, werden sie gemeinsam mit einer Auswahl verschiedener Zirkus- und Jahrmarktsplakate in einer Sonderausstellung gezeigt.

Kurz bevor die jüdische Druckerei nach einer Phase der Duldung durch die Nationalsozialisten 1935 schließen musste, wurden die Plakate mit einem symbolisch schwarzen Signet ohne den Namen *Adolph Friedländer* versehen.

Eines dieser späten Plakate ist in unserer Ausstellung zu sehen. Mit der Schließung der Druckerei endete nicht nur eine Firmentradition, sondern auch eine Ära des Plakatdrucks.

